



St. Michaelis

Michelgruß zum Jahreswechsel



*Ich aber, HERR,
hoffe auf dich und spreche:
Du bist mein Gott!
Meine Zeit steht in deinen Händen.*
(Psalm 31, 15f.)

Diesen Michelgruß versenden und verteilen wir zum Jahreswechsel und wissen uns mit Ihnen im gemeinsamen Hören auf Gottes Wort, im Beten und Singen verbunden. Sie können diesen Michelgruß lesen oder aber auch als Grundlage für eine kleine Andacht in Ihrem Haus verwenden.

Auf unserer Internetseite www.st-michaelis.de finden Sie neben aktuellen Informationen zum Leben an St. Michaelis auch digitale Andachten und Aufzeichnungen von Chor- und Orgelmusik aus dem Michel. Und selbstverständlich ist das Team von St. Michaelis auch in diesen Tagen für Sie da!

Es grüßen Sie herzlich mit den besten Wünschen für ein gutes und gesegnetes neues Jahr,

Ihre

Hauptpastor Alexander Röder
Pastorin Julia Atze
Pastor Dr. Stefan Holtmann

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Entzünden einer Kerze.

Barmherziger Gott, du Begleiter durch die Zeiten,
in deine Hände legen wir alles, was war im zu Ende gehenden Jahr
– alles Schwere, alle Traurigkeit, allen Schmerz,
aber auch alles Schöne, das wir erlebt haben.
Wir wissen nicht, was das neue Jahr bringt.
Wir hoffen darauf, dass du uns nah bist.
Stärke unsere Zuversicht und bleib uns gnädig zugewandt,
was immer kommen mag. Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen

Psalm 121

- 1 Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.
Woher kommt mir Hilfe?
- 2 Meine Hilfe kommt vom HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.
- 3 Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.
- 4 Siehe, der Hüter Israels
schläft noch schlummert nicht.
- 5 Der HERR behütet dich;
der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand,
- 6 dass dich des Tages die Sonne nicht steche
noch der Mond des Nachts.
- 7 Der HERR behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele.
- 8 Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit!

Epistel im Brief des Paulus an die Gemeinde in Rom im 8. Kapitel

31 Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein?

32 Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat,
sondern hat ihn für uns alle dahingegeben –
wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

33 Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen?
Gott ist hier, der gerecht macht.

34 Wer will verdammen?

Christus Jesus ist hier, der gestorben ist,
ja mehr noch, der auch auferweckt ist,
der zur Rechten Gottes ist und für uns eintritt.

35 Wer will uns scheiden von der Liebe Christi?
Trübsal oder Angst oder Verfolgung
oder Hunger oder Blöße
oder Gefahr oder Schwert?

36 Wie geschrieben steht:

»Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag;
wir sind geachtet wie Schlachtschafe.«

37 Aber in dem allen überwinden wir weit
durch den, der uns geliebt hat.

38 Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben,
weder Engel noch Mächte noch Gewalten,
weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,
weder Hohes noch Tiefes
noch irgendeine andere Kreatur
uns scheiden kann von der Liebe Gottes,
die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.

Nun lasst uns gehn und treten

1. Nun lasst uns gehn und treten mit Singen und mit Beten
zum Herrn, der unserm Leben bis hierher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern,
wir leben und gedeihen vom alten bis zum neuen
3. durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen,
durch Krieg und große Schrecken, die alle Welt bedecken.
7. Gelobt sei deine Treue, die alle Morgen neue;
Lob sei den starken Händen, die alles Herzleid wenden.

Predigtgedanken von Pastorin Julia Atze

So zogen sie aus von Sukkot und lagerten sich in Etam am Rande der Wüste. Und der HERR zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern konnten. Niemals wich die Wolkensäule von dem Volk bei Tage noch die Feuersäule bei Nacht.

2. Mose 13, 20-22

...wir gehen dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeihen vom alten bis zum neuen...

Wir halten inne an auf unserer Wanderschaft durch die Zeiten.

Das alte Jahr verklingt und ein neues beginnt.

Endlich!, sagen viele. Das Jahr 2020 soll jetzt auch wirklich mal vorbei sein. 2021 muss einfach besser werden!

2020 war ein hartes Jahr. Das Jahr der Pandemie.

Das Jahr des Abstandhaltens und Zuhausebleibens, das Jahr des Händedesinfizierens und Masketragens. Und damit einher ging für viele Vereinsamung, Traurigkeit, Arbeitslosigkeit oder Überarbeitung, Überforderung, Erschöpfung.

Ganz unterschiedlich hat uns diese Pandemie erwischt und irgendwie lahmgelegt.

Aber sie hat auch neue Kräfte freigesetzt, Kreativität und Ideenreichtum hervorgebracht trotz allem Abstandhaltens in

Kontakt zu bleiben. Und so sind auch schöne Momente entstanden, die es sich lohnt zu erinnern und zu behalten – gerade auch in den letzten Tagen:

Eine Frau, alleinstehend und an die Wohnung gebunden, hat mir zum Beispiel erzählt, dass dieser Heiligabend der schönste seit langem war, weil sich so viele Menschen bei ihr gemeldet haben wie noch nie und sie verschiedene Gottesdienste aus unterschiedlichen Kirchen im Internet mitfeiern konnte.

Eine andere hat mir erzählt, wie sie mit der Familie Heiligabend im Wald war und alle zusammen „O du fröhliche“ gesungen haben, mit Kerzen in den Händen und Opa am Akkordeon.

Hoffnungsvolle Momente waren das. Glücksmomente.

Wir sind unterwegs auf dem Weg in ein neues Jahr.

Wir haben viel Schmerz und Verlust im Gepäck, aber eben auch Glücksmomente und Hoffnung.

Auch das Volk Israel ist unterwegs. Davon wird erzählt im 2. Buch Mose. Aber die Reise, von der hier die Rede ist, ist keine im übertragenen Sinn von einem Jahr ins andere. Die Israeliten sind auf der Flucht. Die Häscher des Pharaos sind ihnen auf der Spur. Der Blick zurück verheißt nichts Gutes. Und der Blick nach vorne ist auch ungewiss. Träume wird es wohl geben von dem gelobten Land, und die Hoffnung, dass Gott sein Volk führen wird, dorthin, wo Leben in Freiheit für jeden Einzelnen möglich ist.

Bevor das Volk Israel aus Ägypten floh, hielten sie das Passafest. Das Fest der ungesäuerten Brote. Es erinnert das jüdische Volk bis heute daran, wie hoch der Preis der Freiheit war.

Bis heute stellt bei der Passafeier, die jedes Jahr zum Gedenken an die Nacht vor dem Auszug aus Ägypten gefeiert wurde, traditionell ein Kind die Frage: „Was ist an diesem Abend anders als an allen anderen?“

Und dann wird erzählt. Die Geschichte von dem Gott, dem seine Menschenkinder am Herzen liegen, der ihnen einen Weg weist heraus aus der Not in die Freiheit. Es wird erzählt von den schweren Zeiten, dem Elend und der Entbehrung. Aber immer auch davon, dass Gott an ihrer Seite war und ist. Es wird erzählt von dem Gott, der ein mitgehender Gott ist, einer, dem man gerade deswegen vertrauen kann, weil er da ist, weil er mitgeht. Es ist die Geschichte von dem Gott, der sich selber „Ich bin da“ nennt, so hatte er sich Mose offenbart im Dornbusch.

Neues zu beginnen, heißt immer auch Altes hinter sich zu lassen, ob es nun gut oder nicht gut war. Und das fällt oft ganz schön schwer. Aber die Israeliten damals ziehen los, setzen sich in Bewegung und gehen voran, Schritt für Schritt. Und Gott selbst führt den Zug der Menschenmenge an. Ihn haben sie vor Augen, offenbar und verhüllt zugleich. Bei Tag als Wolkensäule und bei Nacht als leuchtendes Feuer. So wandern sie dahin, bei Tag und Nacht geführt. Sie gehen nicht den direkten Weg, sie gehen nicht an der Küstenstraße entlang mit dem schönen Blick über das Meer, sie ziehen direkt in die Wüste. Der Weg wird kein leichter sein.

Dem jüdischen Volk hat Gott sich gezeigt in wunderbaren Erscheinungen. Uns Christen hat Gott sich gezeigt in dem Kind von Bethlehem. Gott wählt ein Menschenkind, angewiesen und bedürftig. Keinen starken Held, kein lautes Donnerwetter. Und mit seiner Lebensgeschichte zeigt sich uns, dass der Christus Jesus der Immanuel ist – der Gott mit uns. Einer, dem man vertrauen kann, weil er mitgeht mit uns – auch ins neue Jahr. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,
bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.
Amen.

Von guten Mächten treu und still umgeben

1. Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

2. Noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns geschaffen hast.

5. Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

7. Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Gebet

Gnädiger Gott,
unsere Zeit gehört dir.
Jeden Augenblick nehmen wir aus deiner Hand,
dir müssen wir ihn wieder zurückgeben.
Du gehst mit uns durch die Jahre,
keine Stunde bleibt dir verborgen.
Wir danken dir für deine Begleitung.
Wir danken dir für alle Freude.
Wir danken dir auch für deine Nähe
in der Tiefe und im Leid.

Du weißt, was wir verloren
und was wir gewonnen haben.
Wir wissen das Frohe und das Schwere
bei dir aufgehoben.
Du kennst die Lasten,
die wir aus dem alten Jahr mitnehmen in das neue.
Wir bitten dich:
Hilf uns, sie zu tragen.

Du kennst die Menschen,
die um uns sind und uns begegnen.
Wir bitten dich:
Sei bei allen, die wir lieb haben
und bei allen,
mit denen wir uns schwer tun,
sei bei den Nahen und den Fernen,
sei bei uns.

Du kennst die Gefahren,
die unsere Welt bedrohen.
Wir bitten dich:
Lass Verständnis und Frieden
wachsen unter den Menschen.
Lass uns tun,
was der Gerechtigkeit dient.

Wir wissen nicht, was kommen wird.
Lass uns jede Stunde mit dir leben,
jeden Schritt mit dir gehen.
Wir vertrauen darauf:
Unsere Zeit steht in deinen Händen.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.
Amen.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen

Segen

Gott segne dich auf deinen Wegen in das neue Jahr.
Er begleite dich durch Schweres und Leichtes
und lasse dich spüren: du bist nicht allein.
Er behüte und beschütze dich
und die Menschen, die mit dir unterwegs sind.
Er stärke und ermutige dich, neue Wege zu wagen.
So segne dich der barmherziger und liebende Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Amen.

Ein gutes und gesegnetes
neues Jahr 2021!